



Herr, wir bitten: Komm und segne uns! (Peter Strauch 1978)

Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.

1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,
laß uns deine Boten sein.

Herr, wir bitten: Komm und segne uns; ...

2. In die Schuld der Welt hast du uns gestellt,
um vergebend zu ertragen,
daß man uns verlacht, uns zu Feinden macht,
dich und deine Kraft verneint

Herr, wir bitten: Komm und segne uns; ...

3. In den Streit der Welt hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind,
deinem Wort Vertrauen schenkt.

Herr, wir bitten: Komm und segne uns; ...

4. In das Leid der Welt hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn,
bis wir dich im Lichte sehn.

Herr, wir bitten: Komm und segne uns; ...

GOTTESDIENSTE

21. Juni – 10:30 Uhr
05. Juli – 18:00 Uhr
23. August – 11:00 Uhr

(Die Gottesdienste finden in oder an der
Simon- und Judas Kirche in Basse statt.)

INFO

IMPRESSUM

Kirche frei Haus

Herausgeber: Kirchenvorstand
der ev.-luth. Kirchengemeinde Basse
Redaktion: Pastor Jan Mondorf
Telefon: 0151 58531082
Gemeindebüro: Kirchstraße 10
31535 Neustadt a. Rbge. / Basse
Fax: 05032 967728
E-Mail: KG.Basse@evlka.de
www.kirche-basse.de

Das Gemeindebüro ist zu den
üblichen Zeiten (dienstags
und donnerstags zwischen
9 und 11 Uhr) besetzt,
allerdings nur telefonisch zu
erreichen (05032 2238).
Weiterhin bitten wir, auf
persönliche Besuche zu
verzichten und Anliegen
telefonisch zu klären.

Die ev.-luth. Stiftskirchengemeinde
Wunstorf bietet im Internet
Video-Gottesdienste an:
www.stiftskirche-wunstorf.de

Die einzelnen Ausgaben
von **KIRCHE FREI HAUS**
stehen auch als Download
zur Verfügung:
www.kirche-basse.de

KIRCHE FREI HAUS

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BASSE

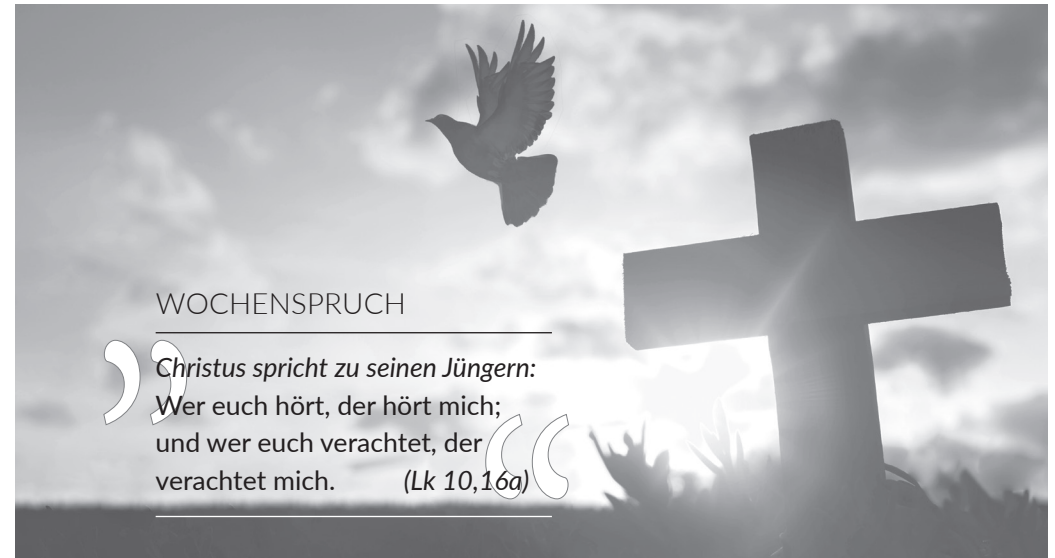
Liebe Leserinnen und Leser,

ganz herzlich möchten wir uns an dieser Stelle einmal für die positive Resonanz auf unser „Sonderblättchen“ bedanken und freuen uns, dass dieses bei Ihnen/Euch so viel Anklang findet. Das motiviert und zeigt, dass es keine allzu unkluge Idee war, diese Aktion in dieser besonderen Zeit zu starten. Und so wünschen wir Ihnen/Euch auch bei dieser Ausgabe viel Freude beim Lesen!

Der Kirchenvorstand

WOCHENSPRUCH

Christus spricht zu seinen Jüngern:
Wer euch hört, der hört mich;
und wer euch verachtet, der
verachtet mich. (Lk 10,16a)





Meine praktische Ausbildung zum Pastor habe ich in der Kirchengemeinde Victorbur in Ostfriesland absolviert. Aus dieser Zeit ist mir u.a. folgende Begegnung besonders in Erinnerung geblieben: Er war Anfang 30, Familienvater, Fan eines Fußballbundesligavereins an der Weser und arbeitete im Werk eines großen Automobilherstellers. Im Gespräch zeigte er mir mit einem Mal das Kreuz an seiner Halskette. „Meine Kollegen machen da oft Scherze drüber. Das macht mir aber nichts. Ich steh dazu.“ Er erzählt mir weiter, dass die Gemeinde und der Glaube ihm viel Kraft und Halt gegeben hätten in der Zeit, als sein Vater gestorben sei.

„Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.“ (Lk 10,16a), so sagt es Jesus im Wochenspruch. Er sagt es seinen Jüngern, allerdings nicht den Zwölfen, die man später „Apostel“ nennen wird, sondern 72 anderen Jüngern, die er aussendet, damit sie die Frohe Botschaft verkündigen. Warum es nun gerade 72 Jünger sind, lässt sich nicht näher erklären; ebenso nicht woher sie kamen, wie sie hießen und warum sie ebenfalls, wie die zwölf Jünger, ausgesendet werden. Jesus macht ihnen jedenfalls bewusst, dass sie damit zu rechnen haben, nicht überall freundlich empfangen zu werden. Am drastischsten ist in diesem Zusammenhang sicherlich die Aussage: „Geht hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.“ (Lk 10,3). Dennoch würden ihre Mühen und Leiden einen Lohn haben: „Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ (Lk 10,20b). Die ersten Christen, die nach Jesu Tod und Auferstehung das Evangelium des Lukas lasen, konnten diese Sätze Jesu sehr gut nachempfinden, denn sie hatten unter Verfolgung und Verachtung aufgrund ihres Glaubens zu leiden.

Liebe Leserinnen und Leser, Gott sei Dank (im wahrsten Sinne des Wortes) leben wir in anderen Zeiten. Wir können frei und ohne Angst zu unserem Glauben stehen, ihn bekennen, ihn, wenn auch zurzeit eingeschränkt aus Rücksichtnahme und Vorsicht, frei leben und uns zum Gebet versammeln. Und dennoch wird es immer wieder Menschen geben, die (wie das obige Beispiel zeigt), größtenteils subtil und versteckt hinter Ironie und Sarkasmus, unseren Glauben oder grundsätzlich Menschen, die einem Glauben angehören, verachten und sich darüber lustig machen. In ihren Augen ist der Glaube an etwas, das größer ist als unser Verstand bzw. der Glaube an einen Gott, der die Menschen liebt, etwas Naives und Kind-

liches, ein Zeichen von Schwäche. Ich behauptete mal, solche Menschen wird es immer mal wieder und überall geben.

Ich wünsche uns, dass wir in der Begegnung oder Konfrontation mit solchen Menschen den Mut haben mögen, zu unserem Glauben zu stehen und vielleicht sogar, dessen Mehrgehalt für unser Leben benennen zu können: „Ja, ich glaube an einen Gott, der die Welt geschaffen hat und der dich und mich liebt und dich und mich im Leben begleiten will.“ Ich wünsche uns aber auch die Fähigkeit, unser Gegenüber trotz dessen Verachtung unseres Glaubens, als ebenfalls geliebtes Kind Gottes zu sehen. Vielleicht gelingt es mir sogar Gott zu bitten, dass er sich meinem Gegenüber irgendwann zeigen möge. Ich bin jedenfalls davon überzeugt, dass uns Gott jeden Tag neu den Mut und den Elan schenken will, zu unserem Glauben zu stehen, was in der momentanen Zeit sicherlich großen Wert hat. *Amen.*

GEBET

Barmherziger Vater, manchmal ist es nicht leicht, zu dir zu stehen und uns zu unserem Glauben zu bekennen. Wir haben Angst vor Spott und Häme. Wir bitten dich: Lass uns spüren, dass du uns in solchen Situationen nicht alleine, sondern uns zur Seite stehen willst. Schenke uns den Mut, auf deine Gegenwart zu hoffen und dich frei zu bekennen.

Jesus Christus, du bist für uns in den Tod gegangen und bist wieder auferstanden. Dafür danken wir dir. Du hast für Frieden und Gerechtigkeit gelitten. Lass uns dir nachfolgen und erkennen, dass es ein Bekenntnis zu dir sein kann, für Frieden und Gerechtigkeit einzustehen. In unserer momentanen Situation bitten wir dich für die Menschen mit Verantwortung, dass sie deinem Beispiel folgen und mit Verstand und Nächstenliebe für gute Lösungen und ein gutes Miteinander zu sorgen.

Heiliger Geist, wir bitten dich für Kreativität und Energie anderen Menschen immer wieder neu von der Botschaft deiner Liebe für uns zu erzählen. Zeige dich auch denjenigen, die nichts von dir wissen wollen. Lass sie spüren, dass sich ein Leben im Vertrauen auf dich lohnt. *Amen.*